

1769

Fast alle in dieser Zeit gedruckten Schriften entfalten Anliegen der Aufklärung, deuten aber auch Divergenzen in Teilaspekten an. Ein optimistisches Menschen- und Geschichtsbild ging von der schrittweisen Erziehbarkeit des Menschen zu einem sittlich vorbildlichen Leben aus. Dabei wurde der Akzent mehr auf Vernunft und Gelehrsamkeit oder aber auf Ästhetik und Empfinden gelegt. Es gab Bemühungen um Vereinheitlichung und Straffung von Verwaltungsvorgängen. Das entsprach der Ausrichtung auf das Universale, Allgemeine hinter dem geschichtlich Gewordenen. Dagegen artikuliert sich der aufkommende Nationalgedanke, der das literarisch-kulturell wie geschichtlich Besondere zu würdigen wusste.

1819

An der literarischen Produktion des Jahres 1819 lässt sich exemplarisch ablesen, wie komplex und fragmentiert die Geistesgeschichte zu werden begann. Die Anliegen der Aufklärung wurden teils weiter verfolgt, aber in einer dem zunehmenden Interesse am Individuellen, Emotionalen und Sinnlichen entsprechenden Form. Die Fehlentwicklungen der Französischen Revolution und die Schrecken der napoleonischen Fremdherrschaft ließen die althergebrachten Ordnungen zumindest in modifizierter Form als erhaltenswert erscheinen. Die regionale wie nationale Identität wurden sowohl in der theoretischen Reflexion wie in der lyrischen Verarbeitung immer wichtiger. Die bedrohlichen Aspekte der Aufklärung wurden fassbar in einer Auswanderungsbewegung aus Glaubensgründen, selbst wenn in Württemberg partiell eine alternative Lösung gefunden wurde.

1869

Die Neuerscheinungen des Jahres 1869 konkretisieren einander bedingende Entwicklungen der Zeit. Nicht nur die Natur-, sondern auch die Geisteswissenschaften bewegten sich in einem erkenntnistheoretisch und methodisch anderen Rahmen als lange Zeit üblich. Säkularisierung und Materialismus gewannen an Akzeptanz. Daneben standen Versuche, individuelle Freiheitsbestrebungen in einer für den Staat bzw. die Nation nutzbaren Weise aufzugreifen, sei es rechtlich oder künstlerisch. Koloniale und wissenschaftliche

Interessen an bisher unerschlossenen Regionen verbanden sich. Es gab aber auch Gegenbewegungen, die den Verunsicherungen etwa mit regionaler Heimat- und Brauchtumspflege begegneten. Auch die Unfehlbarkeit lehramtlicher Verlautbarungen des Papstes gehörte dazu.